

drüber hinweg.«

Aaron und Marc hatten über den Beziehungsstatus unserer Freunde sogar eine Wette abgeschlossen, bei der Marc als Sieger hervorgegangen war. Das bedeutete aber, dass Aaron ein Seminar belegen musste, wovon er nach wie vor glaubte, es zu Unrecht zu machen. Deswegen schien er auf jedes Zeichen zu achten.

»Nein. Da geht eindeutig was. Ich würde da ja am liebsten ... Sina, komm mit.« Aaron warf den Controller weg, fuhr sich aufgeregt durch die blonden Haare, sprang auf und griff nach der Hand meiner besten Freundin.

»Du willst da jetzt nicht wirklich hinterhergehen«, murmelte Sina fassungslos, aber er scheuchte sie nur, damit sie sich in

Bewegung setzte. »Ja, ich komme. Lass uns gehen.« Sie warf mir noch einen entschuldigenden Blick zu, dann hörten wir, wie sie sich im Flur die Schuhe anzogen, ehe sie weg waren.

»Toll.« Mit dem Fuß, der auf der Bettkante auflag, stupste ich gegen Marcs Knie. »Erzähl mir etwas über dich, sonst wird mir langweilig.«

Er grinste und schnippte sich eine Locke aus der Stirn. »Ich jogge gerne.«

»Das ist jetzt nicht sonderlich interessant«, murmelte ich und zwirbelte eine meiner braunen Haarsträhnen mit zwei Fingern. Wann immer sich jemand in die Haare fasste, befiel mich der Drang, es nachzumachen.

»Findest du es spannender, dass ich

manchmal nachts in fremde Gebäude einsteige und Fotos schieße?«

»Nicht dein Ernst?«, fragte ich nach, obwohl ich nicht davon ausging, dass er log. »Du machst auch Urban Exploring?«

Marc war gerade dabei, sich eine der Flaschen aufzuschrauben, die Rieke heute Abend mitgebracht hatte. Es war Amaretto und da keimte eine ganz böse Erinnerung daran auf, wie ich mich mal damit abgeschossen hatte. So wie Marc auf den Partys wirkte, die wir zusammen besucht hatten, gab es von ihm wahrscheinlich zu jedem Getränk eine Kotz-Geschichte. Die vom Hefe-Weizen durfte ich live miterleben. Ich hatte so sehr lachen müssen, dass ich mich verschluckte und ihm beinahe noch Gesellschaft geleistet hätte.

»Hmhm«, stimmte er mir zu und bot mir die Flasche an. »Ich gucke mir eher die Fotos an, da ich keinen habe, der mitgehen würde. Normalerweise habe ich kein Problem mit fremden Menschen, aber das würde ich doch gerne mit Freunden machen. Wollte neulich wo mitgehen und dann tauchten die einfach nicht auf. Solche Späße halt.«

Ich strich mir über das Shirt, um es von den Häkchen an meinem Bauchnabelpiercing zu befreien. Hätte ich gewusst, dass sich der neue Anhänger ständig im Stoff meines Oberteils verfangt, würde ich bauchfrei tragen. »So geht es mir auch. Ich habe zwar eine kleine Gruppe, der ich mich gern anschließe, nur gehen die nicht so oft. Oder zu Zeiten, zu denen ich nicht kann.«

»Aber da wir jetzt wissen, dass wir dasselbe Hobby haben ...«, setzte Marc an und forderte mich mit einem Kopfnicken auf, seinen Satz zu vervollständigen.

Zuerst nahm ich ebenfalls einen Schluck, auch wenn es mich schüttelte, als ich ihn hinunterwürgte. »... könnten wir zusammen losziehen. Hätte ich das mal schon letztes Wochenende gewusst, da bin ich vor Langeweile eingegangen.«

»Na ja, wann haben wir beide uns denn groß darüber unterhalten?«

Da musste ich ihm zustimmen. Ich war das Anhängsel in diesem Freundeskreis. Es fiel gar nicht so sehr auf, wenn ich nicht dabei war.

»Willst du Fotos sehen?«, erkundigte ich mich und zog bereits mein Handy aus der